# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

26.3.1923 (No. 84)

Rarl'stube: in upar Geläätsftelle und in
alleren Naum. A 350.—
alleren Naum. A 350.—
answärts & 40.—; Kor
answär

Geidäftsstelle Nr. 203. Bering Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20 Panptidriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

Badische Morgenpost

Birtschafts- und Handelszeitung" / "Turn- und Sport-Zeitung" / "Anterhaltungsbeilage" / "Literaturbeilage" / "Für die Frauen" / "Wandern und Reisen" / "Die Scholle"

lefredafteur: Dermann v Laer. Berantwortlich für Politif: Fris Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhard; für das Feuilleton: Hermann Beid: für die "Boramide" Karl
obo; für Inserate: Seinrich Schriever, sämtliche in Karlsrub. Druck und Berlag & H. Müller, Karlsrube, Ritterstr. 1 Berlin Redaktion Dr. Richard I in Ie., Berlin-Rankwib. Mozartstr. 87. Telephon-Zentrum 428.
Hit urverlangte Manustrivie oder Drucksachen übernimmt die Redaktion feine Berantwortung. Rückschung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahra.

Montag, den 26. März 1923

Mr. 84.

# diele des Abwehrkampfes.

on Legationsrat Frhr. v. Rheinbaben, M. S. R. Rein Rachlaffen in bem deutschen Abmehrmpf ift au verfpuren und die übergroße Mehrtit bes beutichen Bolfes fieht nach wie vor hinder Regierung Cuno. Das ist gang gewiß Beste, was wir immer noch für die Außenolitik tun können. Aber wenn es auch das beste ist, so ist es doch noch nicht genug. Denn eben das negative Ziel, d. h. die Abwehr des lanzösischen militärischen Einbruches durch pasten Biderstand muß das aktive und postive Ziel treten, die weitere Entwicklung in ihrem inless Siene Ziel des Sienes zu beginklussen. nem folden Sinne au beeinflussen, daß entichland nach bestandenem Abwehrkampf eben und existieren kann. Darüber wird früher ber später in neuen Berhandlungen schwieriger Urt entichieden werden muffen.

An diese Verhandhungen in Wahrung des beutschen Standpunftes und auf gleichberechtigtem Fuße einzufreten, ist das eigentliche Ziel
knieres Abwehrfampfes! Das ist eine awar
krie, aber doch awingende Logik. Aus ihr folgt,
das es neben der Fortführung des Abwehrtempfes Aufgaden für die deutsche Außendellen: Nicht nur Beobachtung der Entwicklunkn deren in der Welt, sondern positive & en drangen in der Welt, sondern positives ud selbständiges öffentliches Ein= reten in die bereits in vollem Gang befind= de Diskusion über die Absidien der einzelnen Leiligten Länder, die sie nach Liquidierung des ührunternehmens verwirklichen wollen. Diese diederum gruppieren sich unter die Begriffe Leparationen und Sicherheit. Wir müsen und Sicherheit. Wir müsen uns darüber flar sein, daß die französiche Politik dazu übergegangen ist, mit dem leparationsproblem nicht nur das Problem der Berschuldung Frankreichs an England und amerika zu verbinden, sondern auch das, was ie mit dem Schlagwort "Sicherheit" oder neuersings "Ent militarisierung des Rheinsandes"

Die beutiche Preffe fann infolge ihrer que ehmenden Rotlage, bes Mangels an Auslandsdesimenden Roilage, des Mangels an Auslands-berrespondenzen und vor allem auch des Man-dels an zur Versügung stehendem Raum über die einzelnen Phasen jener internationalen Tis-lussion nur auszugsweise berichten. Trothem duß sich jeder verantwortungsvolle Politiker darüber klar sein, und er muß dies aus den bittersten Erfahrungen der letzten Jahre gelernt laben, daß hinter derartigen internationalen dientlichen Diskussionen sich naturgemäß geheim deführte Verhandlungen der betreffenden Re-gerungen verbergen und daß diese nur allau eicht bereits dann einen festen und bindenden barafter angenommen haben, wenn später eineumbland in ira ert wird, beam, wenn Deutschland es felbit für Ablich erachtet, an den Berhandlungstisch du reten. Hieraus leitet sich die Forderung der tunde ab, diefer internationalen Erörterung ache nur auf die Fortführung des Abwehr-ampfes an der Ruhr und am Rhein zu beschränen, fondern rechtzeitig in diefe internationale Erörterung einzugreifen und, soweit uns das izgend möglich ift, zu versuchen, den deutschen Standpunft dabei so zur Geltung zu bringen, daß diese Stellungnahme Einfluß auf Art und Berlauf derfelben nimmt!

In der Reparationsfrage bat natürlich die eutiche Regierung einen berartigen Berfuch ge-Sie hat in London und Wafhington er bitteren Erkenntnis, daß ein felbständiges Borgehen jener Regierungen trot des offen-Undig an Deutschland begangenen Rechtsbruchs Ucht zu erwarten fteht, ben beutichen Stand-bunft einseitig flar gelegt. Die deutsche Oeffent-lichteit erfährt jest tropfenweise aus England und Amerika, welches der Inhalt jenes deutschen Schrittes gewesen ift. Wir ersahren die Sobe bes beutschen Angebots vom 2. Januar und die Dethoden, mit denen die damals angebotene Eumme abgeleistet werden follte. Wir erfahren aber auch, daß feit dem frangofischen Einbruch die logar von offizieller englischer Seite sofort vor-Ausgesagte außerordentliche weitere Schwächung ber beutichen Wirtichaft eingetreten ift und bag nun von irgendwelchen gahlenmäßig festgesetten beiteren beutichen Reparationsangeboten nicht mehr die Rede fein fann. Go bleibt nur der Beg übrig, ber querft von amerikanischer Seite neuerdings auch immer mehr, wenigstens don einer Reihe einflußreicher englischer Birt-ichafisführer als der einzig noch mögliche er-kannt worden ist: Prüfung der deutschen Leitungsfähigkeit durch internationale Derftandige und darauffolgende Enticheidung, die Deutichland als folde entgegengunehmen hatte. In der Tat ergibt fich diefer Weg auch vom deutschen Standpunkte aus als der einzige und außerordentlich schmale, der überhaupt noch das immer mehr komplizierte Reparationsproblem dit entwirren vermöchte, wenn die Gläubiger, in erfter Linie natürlich Frankreich, überhaupt noch eine solche Entwirrung in Betracht giehen. Aber wir wisen es ia leider nur allzu genau:

Reparationen find für weite und einflubreiche Breife in Frankreich nicht bas Biel ihrer Bolitit und insbesondere auch nicht das Biel der

Ruhrinvasion gewesen. So hat sich das Schlag-wort von der "Entmilitarisierung" beider Ufer des Rheins unlösbar neben die Reparationen geftellt und die frangofifche Preffe hallt feit Wo chen wider von den Forderungen, die sich alle unter diesem neuen Schlagwort verbergen. Dabei scheint es jedoch, als ob von dem bisher

engften Alliierten ber fra 130fichen Bolitit, von Welgien ber, gemiffe Wiberftande entfranden find die sich allan chanvir!t ichen und weit andgreifenden frangoffichen Planen entgegenstellen, und benklich das belgische Interesse an einer baldigen wirtschaftlichen Lösung bes Reparationsproblems in den Vordergrund rlicen. So ift es gefommen, daß gerade in den letten Tagen sich einmal Herr Poincaré selbst eine gewisse Burüchaltung auferlegt hat und daß zum andern auch von Leuten, die es wissen muffen, der früher gehegte Gedanke der Schaffung eines von Dentichland losgelösten Pufferstaates — äußer-Itch wenigstens - in ben Sintergrund getreten

Bohl aber bietet auch das Schlagweit von ber Entmilitarifierung" immer noch breitesten

# Erschoffen.

Borhalle, 25. Märs. Der Bergmann Karl Bracht wurde gestern an der Bahnstrede zwi-ichen Borhalle und Bollmarstein von einer frangoffichen Patronille ericoffen. Bracht befand fich ber Reife von Sagen nach Bochum und mußte wegen ber Zugunterbrechung in Borhalle aussteigen. Er versuchte bann mit zwei Mitzreisenden seine Reise gu Fuß fortzusegen. Er geriet babei in die Rabe ber militarischen Bahnftrede Borhalle-Bollmarftein, die er jedenfalls in Untenninis der erlaffenen Bestimmungen an überichreiten versichte. Dabei wurde er von der frangofischen Bahnhofsmache erichoffen. Trot wiederholter Bemühungen von beuticher Seite ift die Leiche bisber noch nicht freigegeben

Bodum, 25. Marg. Rach einer Melbung aus Effen ift bort geftern nachmittag unter großer Bereitigung ber von ben Frangojen am Sonn-tag erichoffene Buchdruckereibesiter Kurt Schulte auf dem Ehrenfriedhof jur leiten Rube bestattet

#### General von Mudra verhaftet.

Frantfurt a. Dt., 25. Marg. Die "Frantfurter Beitung" melbet aus Biesbaden: Der befannte preußische Geerführer Erzelleng von Mubra ift von ben Grangofen verhaftet worden. v. Mudra war Führer der Argonnentruppen,

Biesbaden, 24. Mark. Rach breiftundiger Sausfuchung murde heute ber Regierungs = obersefretär Böning feftgenommen; iber seinen Verbleib ift von der frangöfischen Beborbe noch feinerlei Mitteilung gemacht. Boning murde bereits vor einiger Beit barüber vernommen, ob er bei ber Durchführung ber neuen Ordonnangen mitarbeiten wolle, mas er rundweg verneinte. Boning fpielt in ber Biesbabener Beamtenbewegung eine große Rolle.

# Verhaftungen in Mainz.

Maina, 25. Mara. (Boliff.) Sier wurden weimann und der Leiter des Westdeutschen Depeichendienstes Being.

# Drangfalierungen in Frankenthal.

Frankenthal, 24. Märs. Gine dreitägige Ber-fehrsiperre ift nach der "Röln. Boltsata." durch die frangöffiche Besabungsbehörde über Franverhängt worden. Durch die Sperre. bie am Freitag abend begann, wird der Stra-genverfehr von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens für Zivilpersonen mit Ausnahme der Ber-fonen des öffentlichen Dienstes (wie Bolizei, Beiftliche, Merate, Debammen) verboten. 218 Grund ber Strafmagnahme wird bie angebliche Beidabigung von Blataten ber Interalltierten Rheinlandfommiffion angegeben.

#### Berbot der Steuern und Gebührenzahlungen an französische Kaffen.

Berlin, 25. Marg. Der Reichsfinangminifter weift erneut barauf bin, baf bie Bablung von Steuern, Bollen und sonstigen Abgaben sowie von Gelbbeträgen, die als Abgaben von anderen als nach ben beutichen Borichriften guftanbigen Stellen geforbert werden, an die Beauftragten ober Ginrichtungen einer fremden Macht mit Gefängnis ober Buchthaus bis au fünf Jahren, ferner mit Gelbstrafen und bem Berluft ber burgerlichen Chrenrechte bestraft wird.

# Ein Treugelöbnis ber Ungeftellten.

Berlin, 25. Marg. In der boutigen gemein-famen Sigung bes Auflichtsrates und des Bundesvorstandes des Gewerkschaftsbundes der Ungestellten wurde eine Entichließung einmutig angenommen, in der die aus allen Gauen Deutschlands gusammengetretenen Filhrer des 3. d. A. den rechtswidrigen Einbruch ber Frangojen in friedliche deutsche Lande verurtei len. Sie geloben, die Regierung in allen Maß nahmen zu unterstützen, die zu einer gerechten und Deutschland gebührenden Berftändigung

# 21us dem Offenburger Gebief.

Die Frangofen brachten aus Strafburg drei Dampffranen heran und laben damit in Offenburg die Drebbante aus den Mafchinenmertstätten auf. Die von der Stadt Offenburg nachgesuchte Genehmigung um Hergabe von 200 Tonnen Dienstfohle für das Offenburger Gaswerk ift abichlägig beichieden worden.

#### Die Kommunissen als Helfer der Franzosen.

Roin, 25. Mars. Die "Rölnische Zeitung" melbet aus Gelfenfirchen: Die Beamten ber Beche zogen sich mit den Familien vor den vordringenden Kommunisten in das Zechengebäude aurud. Die Wohnung bes Generalbirettors Reften wurde gewaltsam geöffnet und ebenso wie die übrigen Wohnungen ergebnistos nach Waffen durchfucht. Alle die Beamten fich auf die Strafe magten, um festauftellen, aus welchen Urfachen man gegen sie vorgehe, wurden sie von den Kommuniften beichoffen. Es entwickelte fich nun ein Fenergesecht, in dem eine Angahl Verjonen nach den bisherigen Feststellungen etwa sieben mehr ober weniger ichmer verlett murben. Es ist einwandfrei sestgestellt, daß der Anführer des Putiches ein Ruffe ift, der vor einigen Monaten als polnischer Arbeiter auf der Zeche Dahlbuich beschäftigt war, seit einiger Zeit aber bas Arbeitsverhältnis löste. Außerden wurden kommunistische Führer als Leiter der Unterabteilungen festgestellt. Daß es joweit kommen fonnte, ift nach bem Berichterstatter ber Beifung auf das gangliche Gehlen der Schutypoliget gurückbuführen.

#### Der internationale Kommunist der deutschen Abfeilung.

Paris, 25. Mars. Der fommuniftifche deutiche Reichstagsabgeordnete Höllein wurde ge-ftern aum ersten Male vom Untersuchungsrich-ter vernommen. Wie "Havas" mitteilt, hatte Höllein als internationaler Kommunist der "deutschen Abteilung" gegen den Tendensprozeg protestiert, ben ihm die frangofische Regierung mache. Er habe die Worte, die ihm der Polizeibericht in den Mund lege, in der Volksversammlung nicht gebraucht. Höllein erklärte, die bei ihm aufgesundenen Notizen seien der Entwurf der Rede, die er hatte halten wollen,

#### Die sozialistischen Pariser Aushorcher an der Urbeit.

Berlin, 25. Märs. Die Berhandlungen swiichen Bertreiern ber B. G. B. D. und ber von ber Barifer fogialiftifchen Ronfereng ber interalliierten Länder nach Berlin entsandten Mordmung nahmen gestern im Neichstagsge-bände ihren Ansang. Die Abordmung, bestehend aus den Abgeordneten Tom Shaw (England). Bincent Anxiol und Grumbach (Frankreich). Sitnsmans (Belgien) und Matteotti (Italien), erstattete Bericht über die Parifer Berhandlungen, mabrend von deuticher Sette die Unichanungen der Sozialdemofratischen Partei dargelegt wurden. Nach der allgemeinen Ausiprache trat man, beginnend mit bem Reparations = problem, in die Spegialdebatte ein, die am heutigen Tage fortgesett werden wird.

Wahlniederlagen der englischen Urbeiterpartei. London, 25. Marg. Die Arbeiterpartei verlor bei den Gemeinderatswahlen in Ofblondon vier Site. Bei den Gemeinderatswahlen in Dounbridge (Graffchaft Rent) wurden alle Arbeiter-

#### fandidaten geichlagen. Ein Justriff Boincarés für die Schweiz.

Benf, 25. Marg. Die führende Breffe der Beftichmeis ftellt fest, daß die Rote ber fran : abfifden Regierung, die vom ichweize-rifden Bundesrat die Durchführung des vor einem Monat in der Bolfsabstimmung mit ungeheurer Mehrheit verworfenen Bonenabfommens fordert, in der Schweis tiefgebende Erregung hervorgerusen bat. Die französische Forderung wird als ungerechtfertigt, unbegreiflich und unannehmbar bezeichnet und als eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Cidgenoffenichaft ausgelegt.

Das jogenannte Bonenabkommen behandelt bekanntlich die Aenderung der Bollverhältniffe auf dem frangofifchen Gudufer des Genfer Gees. In einer Volksabstimmung hat das Schweizer Bolf mit großer Mehrheit das Abkommen ver-worfen. Poincaré kümmert sich nicht darum und fordert glatte Unterwerfung der Schweis unter Frankreichs Willen.

Raum genug, den ausschweifendsten frauzosischen Winichen Gemige zu tun. Nicht nur Konfrolle darüber, daß Deutschland am Rhein feinerlei militärische Borbereitungen trifft, sondern darfiber binaus Kontrollsommissionen mit der üblichen Begleitung von Militär und sonstigen Wacht- und Druckmitteln Frankreichs, die bei ihrer Bermirklichung die beutiche Gelbitändigfeit proffiich aufbeben murden.

Die englische Deffentlichkeit bat in etwas lebhafterem Tempo als bei anderen Fragen in den letten Wochen zu diesem neuen Schlagwort und den französischerseits aus ihm abgeleiteten Soffnungen und Bünschen Stellung genommen. Ent-sprechend einer lebhaften Agitation in den Kreifen der Labour Party und der Liberalen tritt der Bölkerbund als Aushilfsmittel neuerdings wieder stark in den Bordergrund. Auch eine nicht geringe Anzahl von konfervativen Bo-litikern und der konfervativen Bresse bält den Musmeg einer dauernden Ueberwachung Rheingebietes burch den Böfferbund für febr erwägenswert und eine lebhafte Propaganda wird von vielen Seiten — siehe besonders Lord Mo-bert Cecil — für eine solche Entwicklung geführt.

Ich meine, icon biefer furze Ueberblick milite genfigen, um erneut nicht nur den gangen Ernft unferer Lage flar au legen, fondern auch, um sum beutschen außenpolitischen Sandeln auguspornen, ehe es zu spät ift. Auch das deutsche Bolt in allen seinen Schichten muß über diese Vorgänge vollste Auftlärung erholten und immer wieder muß feine Braft und fein Bille gur Fortsetung des Abwehrlamwies dadurch gestärft werden, daß ihm die Ziese gezeigt werden, welche die anderen Vösker verfolgen und daneben das Zies des deutschen Abwehrkampies jo formuliert und fo deutlich nach innen und außen verfündet wird, daß, was auch immer sich ereignen möge, die große Mehrheit des doutschen Bolkes sich binter diese Biele fiellt. Ich balte es gerabegu für die oberfte und größte Pflicht der Führung unferes Bolfes, fo vorzugehen.

## Das neueste Programm Cloud Georges.

Der Bölkerbund als Jalle für den deutschen Michel.

London, 25. Mars. Das Blatt "Daily Chro-nicle" ichreibt, die Aussichten auf den Beginn Berhandlungen amifchen Franfreich und Deutschland scheinen gut gu fein, und fragt, ob die britische Regierung irgendeinen Ausbauplan beistenern tonne. Das Lloph George nahestehenbe Blatt fahrt fort, es erführe, daß Llond George in der nächsten Woche in der Unterhausdebatte einige derartige Borichläge Recht geben, ohne die moralischen und materiels len Demütigungen, die Deutschland infolge bes Aricaes auferlegt worden feien, ju vermehren. Es durfe teinerlei Beraugerung deut= ich en Gebietes in irgendeiner Berbillung stattfinden. Die alliterten Befet ungstruppen müßten zurückgezogen werden und andere Garantien dafür, daß Deutschland ind sein Wort halte, müßten an ihre Stelle treten. Der Reparationsbetrag müße sehr beträchtlich vermindert werden. Es müßten Garantien gegen einen Verzug Deutschlands gegeben werden; als letztes Druckstelle förnte eine Narfollsgerklörung hetraffs mittel fonnte eine Berfallserflarung betreffs des Pfandes vorgefeben werden. Dieje dürfe jedoch nicht in der Gestalt eines von einer Macht au begehenden Gewaltaftes geschehen, sondern es müsse ein gesehlicher Aft sein, durchgeführt auf Anordnung eines internationalen Gerichtshoses, unter angemessener Berücksichtigung aller Gläubiger und nicht nur eines Bläubigers allein.

Der Bolderbund fei der einzige internationale Gerichtshof, der "über einen Berdacht erhaben" fei, und er miffe au diefer Autorität gemacht werden. Wenn bas Pfand nicht nur für die Reparationen, fondern auch für die Anleihe gur Förderung ber Zahlungsfähigteit Deutschlands bestimmt würde, wäre es um fo beffer, weil in diesem Falle weniger mit einem Berging Deutschlands gerechnet zu werden brauchte. Frankreich habe auch ein Recht auf Sicherheit. Die praktische Sicherheit sei eine entwilltarisserte Zone und die Garantie, daß, wenn biefe Bone verlett werbe, der übrige Teil der Belt feine gesamten hilfsquellen ber verletten Partei dur Berfügung stellen werde. Auch hier fei der Bolferbund bas beste Instrument für die Abrüftung und die ideale Antori-tät zur Bestrafung des Schuldigen. Möglicherweife fonnten die "mächtigen Mitglieder" des Bölferbundes im voraus die Magnahmen festseten, die fie treffen würden, wenn ein Ihnf vonseifen des Boltenbundes an fie ergebe. Dier-zu erklärt das Blatt, derartige Bereinbarungen würden nicht auf eine Mianz hinaustaufen. Zu den Abmachungen bezitglich dauermder rifftung könnten auch Abmachungen für den wirtichaftlichen Frieden und ein Zusammenwirfen zwischen Lothringen und der Ruhr getroffen wer-

#### Die Belbenfafen der "Sieger".

Biebrid, 24. Mars. Gin Fall icheuglichfter Berrewaltigung eines achtzehnjährigen, aus Bayern stammenden hiefigen Dienstimädens durch fran-gösische Soldaten ist hier zur Anzeige gelangt. Das Mädchen besand sich auf dem Rückwege aus Maing in ber Rabe ber Raiferbriide, als es plöglich, es war am bellen Tage, von zwei Soldaten, einem Frangofen und einem Marof-faner, angehalten wurde. Es mußte gur "Baßfontrolle" mit ihnen geben, und in dem Bachsimmer im Turmhäuschen auf der Brücke wurde es von den beiden Unholden trop heftigster Gegenwehr vergewaltigt. Die Soldaten warfen dem Mädchen dann 1000 und 300 M hin, und es nahm in der Angft, fonft in den Athein geworfen gu merben, das Geld und lief bavon. Angeige wurde fofort erstattet.

Cfien, 24. Marg. Dem fiebenjährigen Töchterchen ber Frau Dr. Schiffer murde qu-jammen mit ihrer Schulfreundin Irene Schellenburg auf dem Wege jur Schule der Weg von amei frangbiichen bewaffneten Soldaten absicht-lich versperrt. Das Kind benutte den verblei-benden Raum zwischen einem der Soldaten und der Hauseinfriedigung, wurde hierbei aber von einem Soldaten mit der Fauft in & Geficht geich lagen. Die Soldaten gingen, ohne fich um die Folgen gu ffimmern, weiter. Das Rind wurde, da es stark blutete, nach Sause gebracht. Das Kind ist vollständig entstellt. Das Nasen-bein ist stark beschädigt. Das Kind mußte acht Tage lang das Bett hüten und erschrickt bei jedem Anblid eines Frangofen.

#### Poincaré will Rechenschaft ablegen.

Baris, 2. Mars. Rach dem "Betit Barifien" wird Boincare noch vor ben Ofterferien in der Kammer ausführliche Erklärungen über die Ruhrbesetung abgeben, auch wenn au einer gro-Ben Debatte über die eingebrachten Interpellationen feine Beit mehr fein follte.

#### Schon wieder ein Zugungfüd.

Paris, 25. Mars. Savas meldet aus Duffeldorf: In der letten Racht hat bei Gerolftein ein Buggufammenftoß amischen einem aus Köln und einem aus Trier kommenden Buge stattgefunben. Sechs Eifenbahnangestellte und drei Rei-fende seien verlett worden. Der Betrieb werde im Laufe des heutigen Tages wieder hergestellt

#### Kohlenmangel in Nordfrankreich.

Baris, 25. Mars. Bie ber "Matin" aus Lille erfährt, bat die dortige Bereinigung der Kohlenhändler festgestellt, daß in Nordfrankreich Koh-lenmangel eintritt. Wenn nicht in einigen Tagen Kohlen in sehr großen Mengen berankämen, dürften viele Fabriken stillgelegt werden.

# Die Lage der frangösischen Eisenindustrie.

Berlin, 24. Marg. Das "Berliner Tageblatt" macht einige Angaben fiber die ernfte Lage ber frangöfifchen Gifeninduftrie. Bom 1. bis 14. Mara foll bas frangöfifche Bochofeneinkaufsinndifat von der Ruhr nicht mehr als 4 bis 5 Tonnen Rots erhalten haben. Bur Berteilung im Monat Mara habe dem Syndikat weniger als ein Biertel des Berbrauchs der Werke nach dem Betriebsstand von Anfang Januar aur Berfligung gestanden.

# Deutschenverfolgung in Oberichtefien.

Königshütte, 25. Märg. Anläglich der Feierlichkeiten aur Festsetzung ber polnischen Ditgrenge fam es in Königsbutte in Bolnisch-Oberschleften au Ausschreitungen gegen bie Deutschen. Gine deutiche Berfammlung, die fich mit rein fulturellen Fragen befaste, wurde von den Volen gesprengt. In der Nacht dum Sonntag wurden fast sämtliche Straßen- und Firmenschilder, sowie das Schausenster des Geschäftslokals des "Oberschlesischen Kuriers" mit Teer beschmiert. Auch wurden Steine gegen das Verlagsgebäude geschleubert. Die Boligei mar nirgends zu feben. Rommunalbehörde entziehen, daher muß es auch amei Gefahren fürchten, dem Betrogenwerden

## Reichswirtschaftsminister Dr. Beder über die Wirtschaft.

Samburg, 26. Marg. Auf einem parlamenta-rifden Abend der Dentiden Bolfspartei fprach bier Reichswirtigaftsminifter Dr. Beder über die Ruhrbesehung und das deutsche Birtichafts-leben in Gegenwart und Zufunft. Der Minister führte aus, die wirtschaftliche Wirfung des Nuhr-einbruchs sei eigentlich eine andere gewesen, als man urspünglich angenommen habe. Als die Negierung fich auf ben Ginbruch ber Frangofen und Belgier ruftete, war es ihre größte Sorge, daß die deutsche Birticaft im Gange bleibe. Sie befürchtete dabei mehr für das unbejehte als für das befehte Gebiet. Aber es fei umgekehrt ge-Un Ruhr und Rhein find Roblen, Gijen, Stahl, Robftoffe für die Textilinduftrie genügend vorhanden, nur befinden fie fich nicht im-mer an ber richtigen Stelle. Es fet aber gemer an der richtigen Stelle. Es set aber ge-lungen, die Wirtschaft im Ruhrgebiet im allgemeinen aufrecht zu erhalten. Im unbesetzten Gebiet seien die Kohlen so flüssig, wie es in der Zeit des tiefften Friedens nicht der Fall war. In absehbarer Zeit werde kein Kohlenmangel ein-treten. Wir könnten, ohne übertrieben optomi-stisch zu sein, sagen, daß wir über die größten wirtschaftlichen Nöte in diesen zweieinhalb Wonaten des Krieges an der Ruhr beffer hinweg-gefommen find, als wir es erwarten burften, und wir gewinnen baraus bas Bertrauen, baß wir auch die noch fommenden Schwierigfeiten überminden merden

# Deutsches Reich

Der Reichstanzler erfästet.

Berlin, 25. Marg. Der Musichuß für Muswartige Angelegenheiten bat feine auf Montag vorgesehene Situng auf Dienstag verichoben, da ber Reichskangler, ber seit Samstag einer Erkältung wegen bas Bett hutet, Wert darauf legt, an der Sitzung teilzunehmen.

#### Firma Otto Wolff-Köln.

Röln, 25. Märs. Die Rachricht des "Eclair" iber Berbandlungen ber biefigen Firma Otto Bolff mit ber frangofischen Regierung ift, wie die hiefigen Blätter durch die Firma Bolff er-fahren, von A bis & erfunden und entbehrt jeg-

# Cohnregelung im Buchdrudgewerbe.

Berlin, 24. Märs. Der Deutsche Buchdruder-verein teilt mit: Das Zentralschlichtungsamt für das deutsche Buchdruchewerbe beschloß durch den gestrigen Schiedsspruch die unveränderte Berlängerung der geltenden Tarislöhne. Dieser Schiedsspruch ist beute von den vertragschließenben Organisationen angenommen worden.

## Ruhrfinder beim Candbund.

Die erften 30 000 Kinder find aus dem Rhein-und Ruhrgebiet abtransportiert und haben Aufnahme bei Landbundmitgliedern gefunden. Die Borbereitungen jum Abtransport von Kinbern in größerem Umfange find vollenbet. Den eingelnen Aufnahmefreifen wird bas Gintreffen ber Rindertransporte von den abgusendenden Stellen rechtzeitig vorher angefündigt werden.

Bon bem Beauftragten bes Reichs-Landbundes für Rhein- und Rubrhilfe, von Rammer, wird uns geschrieben:

Durch migverftandene Grundfate und burch begreifliche Gorge um das ihnen Rächftliegende vegreiftige Sorge um das ihnen Nachstliegende haben sich einzelne Regierungskielen in Provinsen und Ländern veranlaßt aesiblit, den jährlich wiederkehrenden Landausenthalt für Stadikinder der Ruhr- und Rheinhilfe in ihren Bezirken voranzustellen. Augenblicklich ist die vorzügzlichste Aufgabe, die Ruhr- und Rheinkinder auß dem Kampfgebiet berauszuholen. Dieser Erstenninis kann sich keine Reichs-, Staats- oder Lenninis kann sich keine Reichs-, Staats- oder

ihre vornehmite Aufgabe im Augenblick fein, im Berein mit allen Bohlfahrtseinrichtungen dabei au helfen, die Ruhrkinderübermittlung durchau-führen. Wenn diese Aufgabe gelöft ift, bann tonnen wir gemeinsam an den alljährlichen Landaufenthalt für Stadtfinder herangeben. 3ch bin ber Mebergengung, daß der Reichs-Landbund auch für biefe Bwede genügend Stellen übrig behalten Das jur Beruhigung aller terer, die ein fie baran haben. Die Sauptsache aber Intereffe baran haben. Die Sauptfache aber bleibt, daß im Augenblid durch die Borarbeiten für die Unterbrigung der jährlichen Stadtfinder die Durchführung der Rhein- und Ruhrfinderunterbringung nicht verzögert und nicht geftort

Auf diefen Standpuntt hat fich am Dienstag, Mars, der Reichsarbeitsausichuß für bie Nebermittlung der Ruhr- und Rheintinder ge-ftellt, deffen Geschäftsführung unter Mitwirfung bes Reichswohlfahrtsministeriums in ber Sand des Bereins "Landaufenthalt für Stadtfinder"

# Auhrkrifif aus dem Elfaß.

Elfaß-lothringische Urte ile find für uns in Deutschland immer sehr wertvoll; auch ba, wo fie unsere eigenen Auffassung über die große Politik widersprechen, sind fie uns bedeutungsvoll, weil fie uns gleichzeitig Rudichluffe auf die Beurteilung Deutschlands und Frankreichs erlauben. Insbesondere gilt dies von der augenblick-lichen Auhraktion. Einmal ist es klar, daß die französische offizielle und offiziöse Lesart auch den kritischken Elsässer beeinflußt, da ihm die deutsche Gegenstimme ja im Wesentlichen vorent= halten wird. (Berbot felbst der Basser Blätter!) Andererseits aber ist der Estäffer doch allzu lange — auch mit dem Herden — auf beutscher Seite gewesen, als daß er fritiflos alles hinnahme, was ihm von Baris aus serviert wird.

Diese ganzen Stimmungen werden nun noch gesiebt, sittriert und frisiert dodurch, daß die Presse fait restlos in Händen derer ist, die zu der kleinen Winderheit der restlos französisch gesinnsten Kreise gehören, daß diese Presse also immer keskreit ist werden. beftrebt ift, ungunftige Deutungen ber frango-

fifden Politit gu verhüten, ilm fo mertvoller ift es ba für uns, menn uns pon Zeit gu Beit offen Kritit an Frankreich aus der Prefie Elfaß-Lothringens entgegentont, da wir fest überzeugt fein können, daß man im Bolfe noch weit schärfer und ablehnender fri-

Gin neues Beifpiel für biefe Art ber Beurteilung des Ruhrabenteuers ftellt ein Auffat "Mi-neralifches" dar, ben Camille Dablet in feinem Strafburger Blatte, ber "Republique" am 11. Mars veröffentlicht. Satte er noch vor einigen Tagen so getan, als glaubte im Elfaß kein Mensch an die französischen Greneltaten im Ruhrgebiet, so gibt er in diesem neuen Artikel zu, daß Zweisel an der französischen moralischen Entruftung über diefe beutiden "Berleumbun-

gen" boch nicht von ber band ju weisen feien. Der Reichstangler habe in feiner Rede — bie, wie Dablet feftstellt, ber elfaffiiden Prefie burch die frangofischen Nachrichtenagenturen nicht ibermittelt murbe! — unter Rennung von Ramen por aller Welt gegen den Terroris: mus Anklage erhoben, den unjere Befatungs-truppen im Aufrgebiet angeblich oder wirklich Mus deutschem Munde bore man berartige Anklagen gewiß nicht gerne, aber "bas Broblem hat eine zweite Seite, und die geht das französische Bolk an. Das französische Bolk hat ein Recht darauf, du erfahren, ob die Anstlagen, die von dem größten Teil der auslänsten bifchen Preffe verbreitet werden und von einem verantwortlichen, wenn auch feindlichen Regierungdef vor aller Belt erhoben worden find, den Tatfachen entfprechen. Es hat die Pflicht, darüber zu machen, daß man nicht die Gobne bes Bolfes gu einem Benferswert migbraucht, bas die Nation entehren und die Truppen auf die Dauer bemoralisieren würde. Gin Bolf muß fich in einer folden Situation hauptfächlich por

und dem Gelbstbetrug, fonft erwacht es, ohne daß es fich beffen recht verfah, eines ichonen Tages als Berbrechervolf im Banne der Menichheit. Das Betrügen beforgen, weil es zu ihrem Sand mert gehört, die Regierungen und die Militar behörden, das zweite ergibt fich aus bem Rultus ber nationalen Selbstgerechtigkeit, die es ver bietet, auch nur die Möglickeit einer eigenen Berfehlung in Betracht zu ziehen." "Es ist nicht sehr erhebend," fährt Dahlet sort, "daß in einer Demokratie wie Frankreich, w daß Parlament auß alter Tradition über sein Bechte und Verenwerterungen.

Rechte und Verantwortungen eifersüchtig die wachen pslegt, einem Unternehmen von jold ichwerwiegender Tragweite gegenüber die Volksvertreiung bisher fast restlos abgedanst und auf die Kontrolle, die nie nötiger war als heute, verzichtet hat. Wan muß deshalb mit Genugtnung die Rachricht verzeichnen, daß der Wer Deputierte Lasson endlich eine Anfrage an die Realerung gestellt hat, über die Rechtsgrundsässe. Regierung geftellt hat, über die Rechtsgrundfate, und nach benen unfere Befatungsbehörden im Rub gebiet gegenüber der Zivilbevölkerung verfah

Das Strafburger Blatt erinnert an die Stelle der Kanglerrede, wo es heißt: "Proteste übet A Proteste gehen in die Welt; sie werden in Paris w mit einem Hohnlächeln abgewiesen und merde von den anderen Großmächten mit Achielaudel hingenommen, als ginge dies alles die Well nichts an. "Aber schon regt es sich im neutrales Ausland," stellt Dahlet sest. "Der im Names der christichen Prinzipien erfolgte Schritt bei so we dischen Bischöfe bei den vericied nen Regierungen (die norwegischen haben eine ähnliche Initiative ergriffen) deigt, daß wir vor einer umgekehrten Entwicklung der Situation von 1914 angelangt find. Unsere Regierund wird zwar steiß mit einem Sinweiß auf jene Zeiten antworten, aber wenn wir beute dem beutschen Volke unsererseits eine Märtyrer krone aufs Haupt sehen — und das geschieht unsweiselhaft, selbst wenn keinerlei Exzesse im Ruhrgebiet vorkommen sollten — so entwertet wir unfer eigenes Martyrertum, wir verfpielet unnüberweise unfern Haupttrumpf, wir schwächen Deutschland selbst, da wo es existierte, das Be wußtsein der moralischen Erfüllungspflicht nachdem dort schon die psychologischen Voraus fehungen für die verlangte Buffertigkeit läng dadurch untergraben worden find, daß die Natio nen ihrerseits auf die imperialistischen Abwegt gerieten, derentwegen das deutsche Bolf in fic

Abschließend tann über ben Dahletichen Auf fat gejagt werden, daß man aus ihm Begeifte rung für den Ruhrfrieg entschieden nicht bet auslesen kann. Dahlet dürfte hier wieder ein mal der wahren Bolksstimmung Ausdruck go geben haben. Das Elsaß steht dem Abenteuer seiner französsischen Herren ablehnend und in wachsender innerer Entfremdung gegenüber.

# Der Feind steht am Ahein.

Wer heut, von Rummer umbroht und Rot, Dem Nachbar noch neidet fein Studien Broti Ber heut, von Tude und Gier gerfest, Noch immer gegen den Bruder heit, Und gegen ihn die Fäuste auch, Bor den Feinden aber sich seige duckt! Ein Schurke, wen's trifft, Wer mit Flammenschrift Sich bas nicht grub in die Seele ein: Stellt ein die Zwietracht! Den Saf lag fein!

Der Feind fteht am Rhein! Schart euch gufammen! Die Belt fteht rings In Flammen und gürtet euch ein! Der Feind fteht nicht rechts, der Feind fteht nicht links!

Der Beind fteht am Rhein!

\*) Nus der Cammlung "Deutschland fitrbt" voll Alfred Gramich (Ebba-Berlag A.-G. Leipsig).

# Spervogel auf dem Steinsberg.

Bon Otto Beiner.

Mus den welligen Löghügeln bei Ginsheim und Beiler erhebt sich der "Basaltstiel" des Steinsberges, den ein alter Chronist den "Compaß uff dem Eraichgau" genaunt hat. Seine in der Gegenwart ziemlich verwahrloste Burg, von deren massigem Turm der Banderer einen weiten Blid in die fruchtbaren Adergefilde des Sügellandes werfen fann, ift indes nicht, wie angenommen wurde, römischen Ursprungs, son-bern erst etwa in ber Hohenstaufenzeit Fried-richs I. entstanden. Ursprünglich Eigentum eines freiherrlichen Geichlechies, fiel der Steinsberg bald an die Grafen und späteren Fürften von Dettingen und dann an die pfälzischen Wittelsbacher. Der Sage nach haufte auf ihm ein-ftens auch ein heidnischer Riefe, ber an einem See in der Nähe ein Madden fand, das er auf die Burg ichleppen wollte. Da fie nicht entfliehen fonnte, fprang fie in ben Gee, und ber Riefe folgte ihr. Bur Strafe ward er am Grunde mit Keiten angeschmiedet, und jedesmal brausen die Basser auf, wenn er sich befreien will. Ferner wird noch in Weiler ergählt, daß in der Burg ein Beift baufe, ber fich abende als Mannchen mit fpihem rundem Sute Beiges

In höherem Grade aber ericeint Burg Steinsberg der Beachtung wert, da fie auch in Begiebung gur altbeutiden Dichtung gebracht Bur Sobenftaufenzeit nämlich mar bieje Kraichgauburg Buflucht und Wohnstätte des Spruchdichters Spervogel.

Die Lieder und Spruche Spervogels aimen Weltflugbeit und zeugen von der Erfahrung und dem in gutem und bojem Geichide gelauter-ten Ginne ibres Berfaffers, der, wie Paff annimmt, Berger bieg. Er war ein Bauernfohn aus Bayern, jog als armer fahrender Spielmann lange Jahre durch Thuringen und Sachsen und wurde jo der heimatlichen Scholle und dem grund- und bodeuftandigen Beben feiner Bater ganglich entfremdet. Ihm ward geitlebens tein eigen Beim guteil, immer und iberall ein Gaft, weiß er, wie dem Banderer gumute ift, ber am fruben Morgen die Berberge wieder räumen muß, die ihm Rachtlager und Ruheftatt

für furge Stunden gemährt. Bereits gieben ihm graue und filberne Gaben durchs haar, und unfähig nun, ein nährenbes Gewerbe gu ergreifen, beklagt er es bitter, daß er in der Jugend Geißel und Pflug verlassen, ja misachtet, und au Leier und Banderstab seine Zuflucht genommen. Trop des Bagantenlebens ist ihm aber ein tief religibfer Sinn geblieben, ber in feinen Beibnachts und Oftergefängen jum Ausbruck fommt. So lautet die erfte Strophe des Beihnachtsliedes:

.Gewaltig ift und ftart, Der Wethnachts geboren ward: Es ift der beilige Chrift, Den alles lobt, mas ift! Allein der Teufel nicht Ju seinem Uebermut: Drum ward die Boll ihm zugericht'.

Seine Beltweisheit fleibet er in lebhafte Tierfabeln und zuweilen auch in sogenannte Priameln (praeambuli — Boransprüche) wie: "Wer einen Freund will suchen,

2Bo er feinen find't Und in den Wald fährt jagen Wenn der Schnee gerrinnt, Und kaufet ungeschen viel Und hält auch ein verloren Spiel Und dient auch einem bojen Dann, Bei dem er ohne Löhnung bleibt; Dem wird nachher wohl Reue fund, Wenn er's die Länge treibt."

Auf feinen Wanderungen fommt Spervogel auch in den Kraichgau und findet hier in dem Mitter Bernharb, ber auf bem Steinsberg faß, einen freigebigen Gonner. Dbicon es ibm nun etwas besser geht, ruft er seinen Söhnen zu: "Euch wächt nicht Korn noch Wein, ich fann euch nicht Leben noch Eigen vorweisen." Die Octtinger, die Erben der Sieinsberger Burg, erhielten nach dem frühen Tode Bern-hards den Ruf der Gaftlichkeit, der vom Steinsberg ausgegangen.

Da nun die sweite Abteilung der Spruche in ber Form bedeutend gewonnen, lag der Gedanfe nahe, fie einem andern Spervogel gugumeifen und fo einen Spervogel ben Alefteren und den Jüngeren angunehmen. Diefe Frage ließ fich noch nicht gang flaren. In der zweiten Spruchabteilung ift ber Dichter gang erbittert, findet fich surudgefest und unterichast, feine üblen Erfahrungen haben ihn dum Welts und Men-ichenverächter gemacht. Abermals fleibet er seine Lehrsprüche in das Fabelgewand ein.

Sein Namen hat mannigfache Deutung ersfahren. Teils "Uferschwalbe" genannt, benkt Grimm "den auf bem Speere sitsenden Bogel" oder "Sperr den Bogel", Uhland hält "Sperling" für das richtige. Lettere Bezeichnung wäre für das richtige. Lettere Begeichnung mare micht unpassend, wenn man an das schmaropende Besen des Spahen denkt, das dem vagadundierenden Leben des Spruchdickters nicht unähnlich sein mag. Die "Sperrvogel" waren indes ein altes Geschlecht zu Eger und ihr Wappen, ein auf einem fehr ichräg stehenden Speere sibender Bogel; doch nimmt Pfaff an, daß der Rame einem augenblicklichen Bitwort entstammt, wie viele Spottnamen alter Beit.

Im folgenden habe ich versucht, die Strophen Spervogels, die sich auf den Steinsberg besiehen, ins hochdeutsche zu übertragen:

Ich fag euch, liebe Sohne mein, euch machfet weber Korn noch Wein, ich fann euch niemals zeigen ein Lehen oder Eigen. Befchütz euch Gott in Gite und geb euch Glud und Deil.

Wie gern gebenk ich Dänemarks Fruote, er rief mich einstens über's Meer, dann Walter von Saufen und Beinrich von Gibichenftein dazu noch ber von Staufen Gott aber ichnige Bernhard, ber auf bem Steinsberg faß und mir fein Ehr vergaß.

Wer foll auf Steinsberg nun wirfen Wernhards Werf? Ach wie er schenkt' und lieh den Biedern viel vergieh, mocht' er auch einfts gewinnen bies mar fein Streben: Ram der Abichiedstag, fo ichieden Geber und Begabter von einand mit Minnen,

Beil der gute Bernhard auf dieser Welt geboren ward, begann er su teilen all fein Gut. die Freundschaft Rüdigers er fo erwarb. faß au Becelaren und ichüste manchen Tag bie Mart er war aus lauter Frommigfeit fo ftart.

Steinsberg halt biefe Tugend feft, daß cs fich niemand erben läßt, als wer die Gaftfreundschaft auch pfleget. Und wirklich, es ift wohl gefahren, der nen Erbe vom Dettinger Stamm, das ift so gang der rechte Mann, der wird ihm feinen Ruf bewahren.

Der Dichter preift in biefen Berfen alle feine Gonner, besonders den Wernbard auf Steins berg, bem er megen feines eblen opferfreudigen Sinnes zwei Belden ber beutichen Cage: Frut von Danemark und ben Markgrafen Rübeget von Bechelaren, der aus dem Nibelungensied wohl bekannt ist, an die Seite stellt. Walther von Hausenstellt von Reinhausen bei Mannheim stammen, während Heinrich von Giebichenstein stammen, wahrens Deinrig von Giebichenstein auf seiner Burg bei Halle an det Saale seinen Bohnsit hatte. Der von Staufen ist leider, da der Vorname fehlt, kaum mit Sicherheit zu ermitteln, doch ist es erlaubt, an einen Hoh en staufen, vielleicht den Pfalsgrafen Konrad, zu denken. Der freigebige Bernband der Auf dem Steinsbarg seh vorsenkte feine hard, der auf dem Steinsberg faß, vererbte feine Burg an die Dettinger, die im 12. Jahrhun dert auf Steinsberg wohnten und urkundlich in Hilbach bei Sinsheim, in Crailsheim und Hohnhardt begütert waren. Wenn auch das mittelhochdeutsche "Erben" nicht ausschließlich den beutigen Sinn hat, so kann doch eine wirkliche Bererbung des Steinsberges an die Deitinger möglich sein. Und der Wechsel im Besit des Eteinsberges wird wohl in der Mitte des 12. Jahrhunderts erfolgt fein. Spervogel hat auf dem Kraichgauberg vieler

lei Wohltaten genoffen; tropdem blieb er aber ber baperichen Mundart treu — er ift fein Pfalzer geworden. Ob er auf dem Steinsberg geftorben, ober wieder in feine Deimat zurud gefehrt, berichtet feine Chronik, wie benn über haupt über seine Lebensverhältnisse wenig ge-

nug auf uns gekommen ift.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Aus Baden

X Ettlingen, 25. Märä. Geistl. Rat, Dekan Sudwig Albert hier, Chrenbürger unserer stadt, ist am Samstag abend 10 Uhr an den bolgen eines Schlaganfalls, den er vor acht Tasen gert eines Schlaganfalls, den er vor acht Tasen gert eines Schlaganfalls, den m erlitt, im 76. Lebensjahre geftorben. Jahre üble ter Berftorbene in Ettlingen die fatholische Seelsorge ans. Im vorigen Jahre fort, par Dekan Albert in den Ruhestand getreten. wo Wit seinem Namen ist der Bau der Berg-Fesulirche verbunden, beren Erbauung er mit allen Mitteln gefördert hatte.

= Ettlingen, 26. Mars. Der 20jährige Sohn ber hiefigen Bitwe Rudmich, ber in Beilbronn in einer Buchhandlung tätig ift, ft urate bort fine Wirtichaftstreppe binab und war fofort tot. = Sodenheim, 26. Mara. Der 58jährige Bitdet ver Frang Stohner stürzte beim Baicheauf-die bangen in eine mit Waffer gefüllte Senkgrube ipe und ertrant.

= Mannheim, 25. März. Um Samstag nachs mittag wurde in einer Wirtschaft in der Berfis fraße der Wirt Ebeling nach vorangegans Renem Streit von dem Taglöhner Balentin Ap 3 aus Biernheim erftochen. Der Tater burbe festgenommen.

= Rheinfelben, 24. Märg. In der Nacht gum Mittwoch verschafften fich durch Abschrauben des benfterladens Diebe Eingang in die Ledersabrik Bilb. Gries in Rheinfelben-Warmbach. Außer futterftoffen, Rohmaterialien und Leder fielen hnen auch fertige Brieftgichen in die Bande. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beläuft ich auf ca. 31/2 Millionen Mark. Die Täter find noch unbefannt.

a. Weinheim, 25. März. Infolge des sonnigen Betters sind die Blüten der Birnbäume zum Teil schon im Ausbrechen begriffen. Die Apri-wienbäume stehen in vollster Blüte. Die Mandelbäume haben aut abblithen können. Beite-tes sonniges Better voransgesett, werden in turzem auch die Pfirsich- und Frühlirschenbäume in blithen beginnen, jo daß voraussichtlich zu Oftern die gange Bergftraße im Schmud ber voll entfalteten Obstbaumblitte prangen wird. gestrigen Sonniage wurde die Bergstraße von einem Strom von Touristen überflutet. Leider machte sich wieder die Unsitte des Abreißens von kalmkänden und junge : Trieben der Weiß- und Douglastanne frart bemerkbar. Die "Bergwachi Obenwald" hat an den hiesigen Babnhöfen fiber drei Zentner Palmkähchen und blübende Tandensweige beschlagnahmt, und zwar zum Teil bei Personen, die damit Sandel treiben. Un die witandigen Behörden in Mannheim wandte fich die Bergwacht mit bem Ersuchen, diesen Sandel auf den Martten gang gu verbieten.

X Bernan, 26. Marg. Der 40 Jahre alte ledige Dienftfnecht Bondrach aus hierhold führte guammn mit einem hiefigen Landwirt mit einem Schlitten Dung auf eine fteile Salbe oberhalb ber Alb. Durch einen unglücklichen Zufall geriet der Schlitten plotlich ins Rutichen, wodurch Bonbrach fopfüber in die ziemlich Baffer führende Alb fturzte. Sein Dienstherr fonnte ihn mit Mühe dem nassen Element entreißen, jedoch hat Bondrach durch den Sturz in die felfige Alb ichwere Berletzungen davongetragen.

de. Billingen, 26. Märg. Die Personalien des Selbstmörders, der versucht hatte, den Bankbiener Schleicher zu überfallen, sind nunmehr einwandfrei festgestellt. Die bedauernswerten Estern des Toten, Franz Kott. ler aus Fricenhausen, haben den Toten als ihren Sohn erfannt. Wie die Eltern erzählen, hat der Sohn, der in einem Ziegelwerk arbeitete, ichon seit längerer Zeit Spuren gestiger Siderung gezeigt, so daß seine Aufnahme in eine Auflalt bereitst genberatiet wer Merkenstiet wer Merkensteht wer stalt bereits vorbereitet war. Bor etwa 8 Tagen hat er sich von seinem Heimatort entfernt, ohne anzugeben wohin. Die gerichtliche Untersuchung

Pflege des Turmes zu tragen hat, erwächst da= durch ein Schaben von mehreren Sunderttausend Mark. Die Täter sind noch unbekannt.

Lierad, 26. März. In Basel hat sich ein Aussichus gebildet, der für die benachbarte Stadt Börrach unter der Bezeichnung "Nachbar-bilfe" für Lörrach Unterstüßungen sammelt, die, wie in Konstanz, für Speisungen, Milch an die Kinder, Kranke und alte Leute Berwendung sinden jollen. Bisher sind über 60 Millionen

Mart susammengefommen. Tiengen (A. Waldshut), 28. März. In der Schuhfabrif Thomasi war ein Brand dadurch entstanden, daß um den Trockenofen auf-geschichtete zugeschnittene Bolger mahrend der Nacht Feuer fingen. Der Schaden an verbrann-ten Gölzern ift bedeutend. Am Abend vorher war im Klaufenhof bei der Steinachbrücke ein Brand ausgebrochen, der glücklicherweife ebenfalls ichnell gelöfcht werden konnte. Es hanbelt fich um ein von vielen Arbeiterfamilien be-

# Mus Nachbarländern

Freibenfiadt, 26. Marg. Um Mittwoch nach-mittag ift bas Birtichaftsgebaude auf bem Steinwald niebergebrannt. Die hiefige Motor-iprite blieb im Schnee steden und fam ju fpat, jedoch gelang es ber Jenermehr von Schönberg, bas Beuer eingubammen. Bahrend die Fahrniffe gum größten Teil ein Raub ber Flammen murben, fonnte bas Bieb gereitet werben. Der Schaben ift bebeutenb.

# Anjel, 26. Märs. Junerhalb furzer Zeit ftarb das achtjährige Söhnchen des Kaufmanns Max Weil an Blutvergiftung. Auf unerklärliche Beife hatte fich das Kind die Infettion augezogen und ftarb, obwohl es fofort in bas Diftriftionsfranfenhaus Raiferslautern ein-

# Mus dem Stadtfreise

Der Sonntag Palmarum.

bürfte ben Konfirmanden wegen seiner sommer-lichen Schönheit einen Lebensgedenktag bereitet haben. Ein festlicher Kirchgang, begleitet von bem lachenben Glang ber Conne, leitete ben Ehrentag ber Konfirmanben ein, die jo auf ihrem Weg in die Gemeinschaft ber Christen nur Licht hatten. Möchten diesem freundlichen Tag sabllofe weitere folgen. Das prächtige Better machte den Sonntag zu einem großen Ausflugs-tag, der sich nur wegen der sattsam erwähnten Schwierigkeiten nicht in der früheren Weife auswirken konnte.

Die nähere Umgebung bot aber mit ihren eben aufbrechenden Blütenknofpen immerhin Ersak für weite Kahrten. Doch bietet die Sonnstagkkarte, deren Reiseradins erheblich erweitert wurde, noch manche Gelegenheit zu lohnenden Wanderungen, sind nur erst einmal die politis ichen Berhältniffe hinreichend flar,

Trop des herrlichen Tages war der Ofterverfauf des Badischen Frauenvereins von dem wünschenswerten Erfolg begleitet. Bas ber Samstag noch übrig gelassen hatte, wurde gro-henteils am Sonntag geräumt. Den alten Leu-ten, die so manchen lieben Gegenstand, der ihnen fonft um feine Belt feil gewesen mare, nun geopfert haben, ift damit wenigstens wieder etwas Soffnung gemacht worden. Auch das Alter fann der Hoffnung nicht entraten. Um sie noch mehr au verstärken, hat der Badische Frauenverein einen neuen Berkauf in etwa vier Wochen be-absichtigt. Die Sonne, die gestern so krast- und mutipendend herniederstrahlte, hat fo einen hel-len Schimmer in das Dunkel der Alten ge-worfen, die mit andern febnend ber befferen

= Ueberlingen, 26. März. Bei Reparaturen bühne Borstellung von Nicolais "Die lustigen Barth ans die Feststellung von Bindsor" gab Balther Barth ans die Feststellung von Bindsor" gab Balther Barth ans liegen ber Technischen Beiver wahrung seiner von Bindsor" gab Balther Barth ans entfernt worden ist. Der Stadt, die die psennig den Falstaff. In der Maske sehr wisig, kondertdirektion Kurt Reuseldt statt. Zur Urs

ichuf Barth mit humorvollem Spiel und prächtigem Gefang eine foftliche Geftalt bes biden Seft- und Frauenfreundes. Für die erfrantte Sete Stecheri jang Sanna Robegg die Partie der Jungfer Anna sehr eindringlich, und sie wußte auch darstellerisch der Gestalt fesselnde Züge zu geben. Gleiches gilt von dem Fenton, dem Alfred V eter k seine warmblütige Stimme lieh. Die beiden lustigen Weiber haben in Marie von Ernst und Marie Mosel=Tomschift ost gerühmte vorzügliche Vertreterinen. Max Bittner, als eisersüchtiger Fluth, Alfred Paulus vom Stutigarter Landestheater, ein Sänger von bemerkenswerten stimmlichen Qualitäten, als Neich, Gugen Kalnbach überwältigend als dämlicher Junker Spärlich, Alfres Glaß ein temperamentvoller Dottor Cajus — sie alle und die Berireter ber fleineren Rollen ftanden auf der Höhe ihrer Aufgaben. Alfred Loren is leitete die Aufführung, deren Regie bei hans Buffard in bewährten händen lag, mit Umficht und feinem Berständnis. Das hous nahm die Borftellung mit berglichem Beifall auf. S. 28 d.

Die Steuererflärungen. Wegen ber Bergogerung in ber Berabichiedung bes Gelbenimertungegesetes tonnte die Grift für die Abgabe der Bermogens : und Gintommen : fteuererflärung, für die ursprünglich ber Monat Februar und dann der Monat Märs vorgesehen waren, nicht inegehalten werben. Rachdem das Gefets nunmehr verabichiedet morben, ift, wie von auftandiger Geite bestätigt wirb, als Frift für die Abgabe der Steuererflärung der Monat April bestimmt. Die Finanzämter werden den Steuerpflichtigen die Bordrucke für die Bermögens- und Einkommensteuererklärung in den ersten Tagen des Monats April zusenden. Burgeit hat es teinen Bwed, fich wegen Mus-handigung ber Borbrude an die Finangamter du wenden, da dieje die Bordrude erft Anfang All veite die Serbiftete ein erfang April dur Versägung haben. — Was die Iwangsanleihe anlangt, so ist der Zeitpunkt, dis zu dem spätestens dwei Drittel der Zwangsanleihe in voraus zu zeichnen und einzuzählen sind, dis zum 30. April hinausgeschoben worden. Beichnungspreis beträgt bis jum 30. April 100 Prozent; erst vom Mai ab erhöht sich ber Zeichnungspreis um 10 Prozent monatlich. Es mird ferner darauf hingewiesen, daß bei der Umsatsteuer der Unterschied zwischen den bisher für die Umsätze 1922 geleisteten Boraus-zahlungen und dem Steuerbetrage, der sich aus der im Januar abgegebenen Umfatfteuererflarung ergibt, bis jum 15. April 1923 zu entrich-ten und daß die Vorauszahlungen auf die Umfatiteuer für das erfte Biertelfahr 1928 bis gum 30 April 1923 zu leiften find.

Bur Befämpfung ber Ganafenplage teilt uns ber Hausfrauenbund wit: Rach dem mitben Bin-ter ift eine große Schnakenplage zu erwarten, besonders da die Keller in diesem Jahr nicht abgeslammt worden sind. Nachdem die Schna-fen im Keller überwintert haben, freeben sie bei der sebigen warmen Witterung ins Freie. Besonders am Abend fiben fie au Sunderten an den Kellerfenstern, wo sie mit Leichtafeit mit einem nassen Tuch getötet werden können. Da die Rachkommenschaft ieder Schnake dis aum Herbit etwa 800 000 Stück betragen kann, ist iedes einzelne Tier von Wichtigkeit. Deshalb sind die Kellersenster nachmittags geichlossen au balten und gegen Sonnenuntergang die beson-bers an den Sids und Westenstern sibenden Schnaken au toten.

Der Antauf von Golb für bas Reich burch bie Der Ankank von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Bost ersolat dis auf weiteres unverändert aum Preise von M 85 000 für ein Zwanziamarkkiich. M 42 500 für ein Zehumarkstück. Kür ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankank von Reichsfilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolat dis auf weiteres unverändert zum 1500sachen Betrage des Kennwertes.

aufführung gelangt ein Streichquartett von Ricolai Lopatnikoff, bes weiteren werden gefpielt das Reiterquartett von Sandn und das Sarfenquartett von Beethoven. Karten bei Rurt Reufeldt und an der Abendkaffe.

Einen Unfall erlitt ein verheirateter Satiler-meifter von hier beim Berüben eines groben Unjugs. Der Mann fprang auf der Kaijerstraße in der Nacht zum Sonntag gegen 1/21 Uhr vor ein fahrendes Automobil, um seinen Hut unter die Räder zu legen. Er wurde von dem an der Seite des Fahrzeuges angebrachten Erfabreifen erfaßt und erlitt eine Kopfverletjung. Der Berlette wurde durch die Boliget in feine Bohnung gebracht, wo ihm aratliche Silfe guteil

# Bunte Chronië

Moderne Flugpiraten. Am 22. Oftober voris gen Jahres fam an bas Schiff Bertha, bas schwer beladen von Hamburg nach Schweden suhr, ein Boot heran. Unter einem Borwand gelang es den Bootsinfassen, an Bord des Schiffes gu fommen. Ploblich ava einer ber Leute, der angebliche Steuermann Ruhlmann, feinen Revolver and forderte den Steuermann Wessel auf, die Bande boch au halten und fich auf ben Bauch au legen. Gleich darauf wurden drei weitere Personen der Besatzung auch überfallen, ebenso wie Wessell vollständig gefesselt und in die Mannschaftsstube geworfen, die scharf bewacht wurde. Der Nädelsführer Kuhlmann suchte nun den Kapitän Knuth auf und sorderte ihn unter Borhalten des Revolvers auf, fich hingulegen. Alls der Rapitan um Silfe rief, fenerte Rublmann fofort zwei Schuffe auf ihn ab, von denen der ein in die Rabe des herzens ging, der ambere burch die Riere bis aur Birbelfaule Nachdem ber Schwerverlette ebenfalls drang. Nachdem der Schwerverlette ebenfalls gefesselt war, murden von ben Biraten gunachft auf bem Schiff große Plünderungen vorgenommen und dabei bedeutende Summen Geldes und Kleidungsfinde gerauft. Als Knuth sich mit aller Kraft, von seinen Fesieln befreit hatte, gab der darauf ausmerksam gewordene Kuhlmann wiederum Revolverschüsse auf ihn ab, die den rechten Oberarm und die linke Schulter trasen. Die Piraien mishandelten auch noch den Schwerverletten. Da Kuhlmann, wie aus ber Berhandlung einwandfrei hervorging, beabsichtigte, das Schiff au entführen, mußte Weffel das Schiff über Curhaven hinaus nach Selgoland führen. Schließlich bog bas Schiff, bas während ber Fahrt icon ftarte Schaben erlitten hatte, bei ebr fturmifder Witterung in den Jadebufen ein, wo es led wurde und mit der ganzen Ladung im Werte von 20 Millionen Mark fank. Die Mannchaft rettete fich mit vieler Miche. Die Biraten schaft rettete ich mit dieter Wilde. Die Petaten hielten sich sange Zeit in den Masten seit und wurden schießlich von einem Dampfer aufgenommen. Sinem glücklichen Zufall war es zu verdanken, daß die Täter seitgestellt wurden. Siner der Piraten ist ertrunken. Die Berhandlung vor Gericht ergob, daß der Tischer Gustan. Lange aus Finkenwärder einer der Hauptmacher insofern gewesen ist, als er den ganzen Plan mit ansheckte und selbst seine Söhne dazu veran-laßte, die Sache mitzumachen. Das Schwur-gericht verurteilte den Lange zu 5 Jahren Zuchthaus, seinen noch jugendlichen Sohn au 1 Jahr Gefängnis, Kuhlmann als den Rädelsführer zu 10 Jahren 6 Monaten Zuchthaus.

# Bom Weiter.

Boransfichtliche Bitterung: Beiterhin noch giemlich beiter, troden und tagsüber warm.

# Tagesanzeiger

Montag, ben 26. Märs 1923. Bab. Landestheater: "Das Postamt", "Die Romobie ber Frrungen." 7 bis 10 Ubr. 7. Rammermufitabend, Rarlsruber

# Trauerbriefe

jeder Art lielert rasch und in tadelloser Ausführung die

Tagblatt-Druckerei Ritterstraße 1. Fernspr. 297.



Scheuerbürften ! Schrubber Buklücher Stahlipane

Bodenwads Scheneriand Metallpub Prima 100

Rernseife Seifenpulver alle gänglichen Marken

Toilettenjelfe. annkuch & C

Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die traurige Mit-teilung, daß gestern mittag 1 Uhr, nach mit großer Oeduld ertragenem Leiden, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel Michael Müller

im Alter von 79 Jahren verschieden ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Dienstag, 27. März, nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: Waldhornstraße 33.

Gemeindelieuer und Wohnungsabgabe betr. Bon der ihr das Rechnungsjahr 1922/23 vor-läufig au entricktenden Gemeindestever ist die aweite Sälite aur Zahlung fällig. Kon der Alobs-nungsabgabe ist diesenige für 1921/22 gans und ihr 1922/28 find 5 Raten verfallen.

Bir iordern biermit aur Zahlung der oben be-seichneten Schuld innerhalb & Tagen auf.

Mach Ablauf dieser Frist werden Verfäumnis-gedihren berechnet und Zwangsvollstredung an-geordnet.

Stadihauvitasse A.

Stadthaupitaffe A. von Studiendirektor Dr. Gustav Adolf Müller über die "Geislige Welt des Okkultismus" am Montag, den 26. März, 8 Uhr abends,

über die "Seherin von Prevorst" am Mittwoch, den 28. März, 8 Uhr abends. eweils im Chemiesaal der Techn. Hochschule, Eintrittskarten im Vorverkauf Musikalienhandlung Müller, 300 M. Sitzplatz und 200 M. Stehplatz, an der Abendkasse 400 M. bezw. 250 M.

Tapeten! 1923/25 Renheiten. Reichbaltiafte Auswiederite Preife. Neber ahme von Tapester

D. Durand, Douglastraße 26. Tel. 2485 6. 5. Sauntv. Lager in Matten und Leiften.

Wohnungsfausch Aleine icone

2 3immerwohnung mit Abschluß und elettr. Licht. Bartstraße, gegen 3 3 immerwohaung nur Südftabt zu taulchen gefucht. Umzug u. Ber-gütung nach Bereinba-rung. Angeb.te unfer Ir. 4252 ins Tagblatt-

Offene Stellen Tüchtiges Mädchen

Eintaches Madchen, as Liebe ju Kindern hat viort gesucht: Birtel 29 Männlich Mebenverdienst

für Bankbeamte Wergeben. Tägl. Min. Arbeitst. Or

Stellen-Gesuche Laborant Jahre, fucht Stellung, ich Erledg, ichriftl. Arb. ichreibmafch.), im Lohni. Steuerweien bewand. Ungebote unter Nr. 4296 ns Tagblattbüro erbet.

Verkäufe häuser, Geschäfte ller Lirt, in allen Stadt-agen u. auswärts, fells entebbar Rapitalten. ohnungen 2c. durch Immob.-Büro "Universal"

Fafanenftraße 8. Schreibtiich m. Auffag u verkaufen: Gerwig-traße 14. St. II links. Breisvert abzugeben 2 neue D. Operations-joürzen, 1 schwarzield. D. Mautel. 2 Knaben, seinenanasige 10—12 J. 2 Knaben-Strobbüte, 1 D. Out, 1 H. Sut 55—56, alles wie neu. Zu erfr. Beilchenfraße 9, 10. I. Singeruähmafchine

pfannkuchac Schotolade-Ofterhafen Oftereier Marzipaneier Karamelhajen Schotolade

in Tafeln und andere Geichenfarittel Unfere Spesials abteilungen Karl-Friedrichstr.3 Telephon 1676 Karlstrake Ede Afademieftr. Telephon 1213

Antierallee 73 Gede Portftraße Telephon 8356 Am neuen Bahuhof Telephon 8860. annkuchse

Wolffpiger Sündin mit la Stamm-bamm nebit vier 5 Boch. alte: Jungen preismert gu verfau en: Raiferitrage 179 (Laden).

Kaufgesuche Su fauf, gel. Beißseng aller Art, Angüge einseln Dofen u. Abde, Anaben-n. Damenfleib, Stietel. Beißseng all. Art. Ang. a Bogel, Derrenfir. 2012.

Zidkelfelle, Tierhaare Menidenhaare Bettiedern, Wein- y. Sektkorken Oupoliansti & Cie., Marienftr. 18, 2. Sof. Tel. 1446.

Gebiffe 3000 Mart und mehr un-Gold-, Silber-

Platin- Begenstände Brennstifte faut während au höchstem Tagespreis

Frau A. Pfliger, Dirichtraße 31 III. Metall-Abialle

Alteisen usw. kaufen jeden Posten L. & A. Sohwarzenberger. Karlsruhe Schützenstraße 73 Telephon 5557.



Es ist nun mal so

Schuhputz Nigrin - Extra ist in Qualität unerreicht.

Badisches Landestheater Montag, den 26. März, 7 bis 10 Uhr Sperrsitz I. Abteilung 4000 .# Volksbühne P 6 Das Postamt. Die Komödie der Irrungen.

Dienstag und Mittwoch von 10-6 uhr faufe ich Gebiffe und höher.

Douglasffr. 22 II, gegen. der M. Weineck.

Untauf alt-Gold-, Silber gegenstände, Matin

Gebiffe, ver Babn 3000 Mf. und mebr. Atademieftr. 26, Biegler.

Ausgen Frauenhaare aufts. fonturrens 1. Preif Ostar Deder, Haarbolg. Kaiferstraße 32.

Wenn Sie etwas verkaufen wollen, erreichen Sie Ihren Zweck schnell und sicher durch eine kleine Anzeige im "Karlsruher Tagblatt".

berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des

Karlsruher Tabblatts.



fannkuch

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

# Der Fußball des Sonntags

8.C. Mühlburg-Phonix Mannheim 3:0 (Salbzeit 2:0).

Im Privatspiel standen sich am gestrigen Sonntag nachmittag obige beide Fußballvereine in Mühlburg gegenüber. Mühlburg trat wicher mit neuen Spielern und in veränderter Aufseiten gan und zeigte sich heute von seiner besten Seite. Hauptsächlich die Einstellung des seite herigen Mittelläusers und des rechten Verteidi-gers als Mittels und Rechtsinnenstürmer gab dem Sturm eine viel bessere Durchschlagskraft und da auch die übrigen Spieler fich gut in den Rahmen einfügten, kam ein wesentlich besseres Spiel zustamde wie vor acht Tagen. Der Mann-heimer Odenwaldkreismeister bot eine eigen-artige Leistung — zeitweise zeigte der Sturm ein schönes Zusammenspiel, um dann wieder auseinanderzusallen und ein zersahrenes Spiel parzussischen porzuführen.

Wit dem Anstog kam Mühlburg sosort vor das Tor des Gegners, ein blibschnelles Täuschen des Rechtsinnenstürmers von Mühlburg und schon list der Ball im Tor der Gäste. Weistens haben die Einheimischen das heft in der Hand, der Mannheimer Torwächter mußte seine ganze Kraft einsehen, konnte aber nicht verhindern, daß Mühlburg nach einer weiteren Viertelstunde durch seinen Mittelstürmer daß zweite Tor erstillt. Mehrmals hat auch der Torhüter ber Einheimischen Gelegenheit, seine Kunst du zei-gen, entledigte sich aber seiner Ausgabe in bester Beise. Wit 2:0 Toren zugunsten Mühlburgs werden die Pläte gewechselt.

Die zweite Spielhälfte brachte ein ziemlich ausgeglicheneres Spiel, die Mannheimer gaben fich die größte Miche, das Refultat zu verbeffern. Beibe Gegner ließen mehrmals fog. totfichere Chancen unausgenitht, bis nach längerer Beit ber Mühlburger Mittelfturmer nach prächtigem Sologang das Spiel auf 3:0 Tore ftellt, womit das anregend verlaufene Treffen endete.

Das vorhergegangene Spiel der aweiten Mühlburger Mannichaft gegen B.f.B. Südftadt endete mit 6:1 Toren gugunften Mühlburgs.

Frankonia Rarleruhe-Fugballgefellichaft Rup= pur 8:0, Salbzeit 0:0.

Frankonia batte gur Ausprobung eine größere Krantonia hatte dur Ausprobung eine größere Anzahl Jungmannen eingestellt, die durch ein regsames Spiel erfreuten. Körperlich noch schwach, fonnten sie dem Gegner in der ersten Spielhälste in diemlich gleichmäßigem Spielverlauf die Wage halten. Die oft sehr schönen und energischen Augriffe Küppurrs konnte die vordüssiche und oft bewährte Frankoniaverkeidigung meist unterbinden. Kach gewechseltem Spielfeld heingen die klatteren Angerisse Frankonia Spielfeld bringen die flotteren Angriffe Fran-konias drei Tore ein, mährend die Gäfte erfolglos blieben.

#### Privatfpiel Beiertheim-Grötingen 2:2 (Balbzeit 1:1).

Beiertheim zeigte fich in der erften Spielhälfte meift als der beffere und etwas überlegene Angreifer, fommt aber erft nach etwa halbstündigem Spielverlauf durch den Halbrechten dum ersten Tor. Größingen stellt bald darnach den Ausgleich her. Nach Platwechsel zeigt der Spiel-verlauf ein gleichmäßiges Bild. Im Brößinger Sturm entwickeln der Halblinke und Rechtsaußen durch ihren forichen Angriff einen fehr energifchen Angriffsgeift; die Folge bleibt nicht macht auch die Beiertheimer Mannichaft aus der gezeigten Lethargie auf; der Mittelftürmer erzielt den Ausgleich, so daß das Spiel unentichieden mit 2:2 Toren endete.

Städtespiel Münden — Berlin. Bei dem gestrigen Fußballstädtespiel im Stadion wurde Münden von Berlin mit 1:0 geschlagen.

Rarlernher Ruderverein. Mit gang befondes rer Särte wurde der Karlsruher Ruderverein durch die Besehung des hiesigen Rheinhafens betroffen. Kurzerhand beschlagnahmten die Frangofen das Ruderhaus und verboten jeder Bivilperson deffen Betreten. Rur ein Teil der Sportboote fonnte anderweitig untergebracht werden. Durch das Entgegenfommen des Rheinwerden. Durch das Entgegenkommen des Abein-fluds Alemannia und des Akademischen Auber-kluds Karlsruhe lagern in deren Bootshäusern ausammen fünf Boote. Weitere 15 Boote konn-ten in einer Salle des Güteramts notdürstig untergebracht werden, der sibrige Teil lagert noch mit vielem andern Sportgerät und der Sportkleidung der Auderer in der Bootshalle des Auderhauses, da ihre anderweitige Unter-bringung unmöglich war. Die wertvollen Eedernboote leiden durch Unterbringen in ungebringung unmöglich war. Die wertvollen Gebernboote leiden burch Unterbringen in unge-Gedernboote leiden durch Unterbringen in ungeeigneten Mäumen, wo audem noch die Vorrichtungen aur sachgemäßen Lagerung sehlen, ganz außerordentlich. Einer Außübung des Auderiports legen die Besehlshaber am Rheinhasen vorläusig noch nichts in den Beg. Trokdem fonnte bei diesen trüben Verhältnissen daß be-reits ausgenommene Audertraining im ur-sprünalich geplanten Umsang nicht aufrecht er-halten werden. Nur ein kleiner Teil, dessen Boote bei der "Alemannia" lagern, trainiert vorerst weiter. Im übrigen ist der Auderbetrieb für die Mitglieder des Audervereins an Bo-chentagen gesperrt. Aur die Sonntags-Bander-sahrten sinden in geschlossener Kahrt statt, die Teilnahme wird an den Samstag-Vereinsaben-Teilnahme wird an den Samstag-Vereinsabenden erwirft. Als Erfat für das sehr beschränfte Audern ist ein besonderes Kasensport-Training in Aussicht genommen, und awar soll neben Leichtathseitst und Handballspiel versucht werden, das Rugdy-Spiel einzuführen, das sich ja in auswärtigen Ruderfreisen ganz besonderer Ver-breitung erfreut. Der Ruderverein bofft, das der eine oder gnöere Rasensportverein in sontder eine oder andere Rasensportverein vollt, das freundlicher Beise ihm einen geeigneten Plas für diese Uebungen überläßt, dis wieder besiere Berhältnisse ihm die ungehinderte Ausübung des Rudersports ermöglichen.

Tv. Beieriheim — Tv. Mühlburg 3:0 (2:0). Der Beieriheimer Fußballplatz war in den gestrigen Bormitagsstunden der Tresspunft obiger Mannschaften. Beiertheim hat Anstoß, geht dum Angriss über und erzielt in der vierten Winute den ersten Ersolg. Mühlburg erwidert den Angriss. Bor Beiertheims Tor entstehen gefährliche Momente. Die Berreidigung klärte die Situationen. Ein 13-Weter-Ball wird Mühlburg dugesprochen, der gehalten wird. Langsam tritt die technische Uleberlegenheit Beiertheims autage: ein aweites Tor war der Ersolg. Vis dutage: ein zweites Tor war der Erfolg. Bis Halbzeit wird das Refultat nicht mehr geändert.

— In der zweiten Halbzeit war das Spiel gleichmäßig verteilt. Bei einem forichen Angriff er=

aielt Beiertheim das dritte Tor. — Vor diesem Spiel trasen sich die Jugendmannschaften des Tv. Beiertheim und Tv. Ettlingen. Das Spiel verlief sehr fair und schön und endete 0:0 unenischieden. Solche Spiele dürsten dazu beitragen, die Jugend für Spiel und Sport zu beweitragen.

Deufsches Turnfest in München. Anfragen wegen bes Deutschen Turnfestes wollen nach Möglichkeit an die zuständigen Ausschüsse gerichtet werden, um Berzögerungen tunlicht zu vermeiden. Sosern Anfragen eine Beantwortung notwendig machen, wolle das Rückporto beigesügt werden. Abressen der Ausschüsse: Daupiausschuß: Komm.-N. F. P. Lang
(M.X.B. Halle), Häberlstraße 11, dorthin auch
alle Anschriften, soweit sie nicht an die einzelnen
Ausschüsse zu richten sind; Finanzausschuß: Kommerzierat Eug. Zenk, Weinstraße; Turausschuß:
Prof. Deinrich Brechtel, Häberlstraße 11; Turnsahrtenausschuß: Prof. Eugen Enzensberger,
Ländstraße 4; Festausschuß: Schriftseller August
Baumgariner, Kindermarkt (Rosipalhaus); wollen nach Möglichkeit an die zuständigen Aus-Ländstraße 4; Festausschuß: Schriftsteller August Baumgariner, Mindermarft (Rosipalhaus); Wirtchaftsausschuß: Geheimrat Karl Pröhft, Sochstraße 7; Wohnungsausschuß: Stadtrat Joseph Haumar, Heßtraße 13; Berkehrsausschuß: Reichsstaatssekretär Ritter von Frank, Kenatastraße 6; Presseausschuß: Prof. Dr. Bogt, am Glodenbach 3.

#### Allgemeines.

Der Allgemeine Dentiche Spielplats-Berbetag findet am 27. Mai 1928, dem Tage der großen Staffelläufe ftatt. Die Leitung der Beranftaltung liegt in ben einzelnen Städten in Sanden der Ortsgruppen des Deutschen Meichsausschusses sür Leibesübungen, die alle weiteren Ausfünste erteilen. Orte, die gleichfalls den Werbetag durchzusühren wünschen, erhalten aufklärende Druckschriften, Auskünste usw. vom Generalsekretariat des Deutschen Meichsausschusses für Leibesübungen, Berlin B. 35, Kursürstenstraße 48

Gin internationaler Rongreß ber enropäischen Krafisportverbande findet auf Einladung Hol-lands zu Oftern in Schaffhausen (Schweiz) statt. Zugesagt haben die standinavischen Staaten, England, die Schweiz, Holland, Italien, Desterreich, die Tichecho-Slowakei, Belgien und Frankreich. Deutschland ist durch Dirsche I = Münschen und Kampmann = Kassel vom Deutschen Athletitsportverband von 1891 vertreten. Auch der Deutsche Arbeiter-Athletenverband wird an ben Beratungen teilnehmen.

Ruhrhilfe der Deutsch=Defterreicher. Defterreichische Sauptverband für Körpersport bat einen Aufruf an alle Sportleute Defterreichs erlaffen mit der Bitte, fich an ber Spende für bas Ruhrgebiet ju beteiligen. Mit dem Aufruf

wurde zuvleich das Ergebnis der ersten Samm-lung in höhe von 260 000 Kronen bekannt ge-geben. Die deutsche Sportwelt wird den deutschöfterreichischen Brüdern für die Silfe in der Rot eine dankbare Gefinnung bewahren.

Das Deutsche Stadion als Ingendherberge. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat Räume im Deutschen Stadion als Jugend-herberge eingerichtet. Im ganzen stehen 24 Bete ten der Jugend unentgeltlich zu Uebernachtungszunecken zur Verfienung zweden gur Berfügung.

## Literatur.

Handrath Ang., Jugendbewegung und Schule-Karlsruhe i. B. 1923 Braunscher Berlag (35 S. 8). Grundpreis 1 Wark.

Das Werkchen ist darum so wertvoll, weil es einen literarischen Niederschlag der praftischen Arbeit eines Schulmannes mit den verschiedenen Richtungen der Jugendbewegung beim Aufbau des deutschen Jugendherbergswerkes darftellt. Bei den mannigfachen fogialen Aufgaben, die die Schule heute freiwillig übernimmt, ist die Mit-arbeit dieses Teiles der Jugend gemeinsam mit der Lehrerschaft sehr wertvoll. Dazu gehört aber eine genaue Kenntnis der Entstehung, des Sinnes und der Tönungen der deutschen Jugendbes wegung. Die Schule kann, wie der Verfasser darlegt, durch eine kluge Mischung von stillem Gewähren und tatkräftigem Fördern diese sittlichen Kräfte sehr wohl in den Dienst allges meiner erziehlicher und facilier Aufler meiner erziehlicher und sozialer Aufgaben stellen. Die führende deutsche Literatur ist benützt und mit vielen versönlichen Urteilen und unverkennbarem, großzügigem Wohlwollen unterstützt. In einer Zeit, in der viele Schulen durch eigene Jugendabende musikalischer und dramatischer Art oder durch das Schnen nach einem eigenen Landbeim sich in den Dienst der öffentlichen Liebesbeit sich der verstellten Mächstenliche ftellen, wird es der Lebrerichaft millsonnen sein die aus wird es der Lehrerichaft will fommen fein, die aus einem Bortrag vor den badischen Philologen ber-vorgegangene Arbeit eingehend du prüfen. Denn sehr viele der treibenden und wirfenden Kräfte der sozialen Schularbeit, sind zugleich Träger und Führer der Jugendorgantsationen.
Und der Gedanke der Schulgemeinde findet auf
diesem natürlichen Wege der Berwirklichung betimmter Jiele ein Interesse der gesamten Schüler schaft-die beste Lössung. Welch enge, innere Führunggnahme zwischen Lehrer und Schülern die rege Anteilnahme an dem außerschulischen Leben besonders der oberen Klassen bewirken kann, geht aus den Sausrathschen Jeilen auf jeder Seite bervor. Das ganze ist eben seine akademische Darstellung eines Mannes mit "impomierend klingendem T.tei", sondern eigentlich die knappe aber lebhaste Schilderung eigener Kins fnappe aber lebhafte Schilderung eigener Gin-drücke und Erlebniffe außerhalb der Schule. Man drücke und Erlebnisse außerhalb der Schule. Man wird durch den glücklichen Plauderton, dem alles Harte seiner Bestellt und empfindet die Freude des Alten am jungen Werke der Jugend. In einer Besprechung läßt sich der Indalt nicht kapitelmäßig zerpflücken. Das Systematische tritt ganz zurück vor den lebendigen Jügen einer Schilderung, die viel Hoffnungen zeigt. Der Glaube an das Gute der deutschen Jugendbewegung, die unbestritten segensreich in der Befänps gung, die unbestritten fegensreich in der Befampfung öffentlicher Schaben wirft, ift ber Leitsat ber Ausführungen Sausraths gewesen. -68-

# Karlsruher Turngau.

Sonntag, ben 8. April 1923. Liga-Alaffe: 1/11 Uhr: Tv. Beiertheim - Tad.

Teutschneureut. 3 Uhr: Tv. Mühlburg-M.T.B. 8 Uhr: Tv. Belichneureut - R.T.B. 1846. Jugendklasse: 1/10 Uhr: Tv. Beiertheim — Tgd. Teutschneureut. 4 Uhr: Tv. Welschneu-reut — K.T.B. 1846. Spielverlegungen können nicht mehr genehmigt werden.

# Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

Aarlstuber Männerfurnverein.

Eigener Balblvielplat m. Bereins-haus. Turnen, Leichtathleite, Spiel-kechten, Schwimmen, Bandern. Ofterionutag: 4 Uhr im Vereins-haus kamillenkafte. Oftermontag: Turnfahrt, Abf. 6.40 nach Silvertsau (Sonntags-farte Beifenbach) Sohlob-Yau-tenbach-Gernsbach, Ruckjachver-pflegung.

Jubballlub Phonir e. B. (Phonix-Lofal: "Sorem pp". Boldftraße.

C. Frantonia e. B. Gefdäfts-B. Eichsteller, Aronenstraße 18 p. Tel. 5581. In Spielangelegenheiten Ludw. Stub, Frühlingstraße 9.

Fubballverein Beiertheim e.B. Lofal: Löwen. Tel. 2860. Gefch. Stelle: Wt. Philipp. Breitestr. 78. 3.-C. Mühlburg, e. B. Geidafts-Geschäftszeit von 6—8 Uhr Telephon 4246. abends.

Jubball-Verein Grünwinkel &: Jokal: Galth a. Sirich. Briefe in Bereinsangelegenheiten an Lud-wig Brannash. Durmersbeimer-ftraße 108: in Svielangelegenbeiten an Robert Ravo. Zepvelinstr. 13.

> "Bur die Preffe nicht, aber von der Preffe" antwortete Martin. "Aber bas hat mit meinem Hierfein nichts zu tun. Mich führt mein In-tereffe als Schriftiteller hierher. Derr Robbe hat

Ihnen ja wohl den eigentlichen Zweck meines Besuches auseinandergesetzt." "Jawohl, jawohl, jawohl — Sie haben Dramen geschrieben und Sie sind eine Hoffnung. Wir juden neue Talente. Wir haben Großes vor. Sie werden sehen. Robbe ist ein fabelhafter Mann, der für alles Zeit sindet . .! Aber kom-men Sie, ich mache Sie schnell bekannt."

Er ichleppte Martin von Gruppe zu Gruppe. Namen flogen wie Bälle hin und her. Verbeugungen, Sändedrücke . . . Es dauerte eine Belle, bis die Prozedur überstanden war. Der letzte war Dr. May. Sehr klein und unscheinbar, aber mit ungemein scharfen und intelligenten Jügen. Er hielt Martins Sand länger els die überset.

Er hielt Martins Hand länger als die übrigen seit und saste: "Ich kenne Sie schon." Dr. Millering, froh, Martin untergebracht au wissen, überließ ihn mit einer scherzbaften Bes

merkung seinem Schidfal. Der Regisseur sah zu dem beträchtlich größeren Martin mit funkelnden Brillengläfern in die

"Ich freue mich," sagte er mit auffallend an-genehmem Organ, "daß ich noch Gelegenheit zu ein paar Worten mit Ihnen habe, bevor der eigentliche Aft hier in Szene geht. Und ich be-

daure nur, wenn ich Ihre Erwariungen gleich auf ein gewisses Maß herabschrauben muß-Machen Gie fich für Ihre "Beltburger" von bier aus feine hoffnung. Die gehören bier nicht ber. Sie dürsen nicht vergessen, daß das, was Sie heute dier ieden, ein reines Geschäftskonsortium ist. Der Name ist nur Dekoration. Im Grunde dreht es sich weder um Theater, noch um Kultur. Sondern um Binke-Pinke. Gut verzinste Aktiev und fo. Ra, Gie merben ja felber feben."

Fortfenung folgt.)

# Das goldene Netz.

Roman von Otto Lothar Riemafd. (15) - (Rachdrud verboten)

Marianne faßte ibn an den Schultern. Der

Marianne faste ihn an den Schultern. Der Bapagei ftieß wie irrsinnig mit dem Schnabel an das Käfiggitter.
"Martino, es ist eine Angst in mir, die entsetzlich ist. Bissen Sie, wie es ist, wenn man sein Schicksal langsam und leise die Treppe beraufkommen hört? Man hält den Atem an, und wartet, daß es an der Tür klingt. Ich bin so allein, Martino, und ich bin ja nur eine Frau."
Benn Groll und Richtverstehen in Martin gemeien war, in schwalz es iest dabin. Er streis

wesen war, so schmold es jest dahin. Er strei= delte ichen ihre Arme. "Pieretichen, fprechen Sie fich gang aus. Sie fagen mir fo viel und fagen mir jo wenig. Wie fann ich Ihnen helfen, wenn ich Gie nicht febe.

Sie hüllen fich in Dunkel. Gie fampfen mit Schatten . . ."
"Benn ich Ihr Bertrauen habe, wird alles "Benn ich Ihr Bertrauen babe, wird alles licht und gut, Martino." Sand mit festem Drud. Sie umichlog feine

"Lassen Sie es jest gut sein. Mein Berg jagt in großen Sprüngen, ich kann nicht mehr mit." "Soll ich geben?"

"Gehen und nachdenken — Seben Sie, fo find

wir Frauen, miffen Sie, mas mir chen einfaut? Es ifi albern --"Sagen Sie es ruhig."

Sie haben nun ihre Berwandten hier. Berde ich jeht gang zu. üdtreten musen?" Es wir eine kindliche, flebende Angst in ihrer Stimme. Er mußte lächeln. "Sie find wirklich ein Kind

Pieretichen. In bas Ihr Bertrauen zu mir?" Sie senkte den Kopf. "Berde ich Sie nie ver-lieren können, Martino?"

Durch meine Schuld werden Sie mich nie verlieren", flang es ernft gurud.

"Aber burch meine?"

Sie fragen, mas ich nicht beantworten fann. Ich würde mich aber an Ihrer Stelle mit solchen Fragen nicht abouälen.

Sie ichwieg eine Beile und fah ju Boben. "Geben Sie nun", fagte fie dann leife. "Gute

Als er durch den dunklen Garten ging, stand sie an einem der hellen Fenster und blickte ihm nach. Er sah sie wie eine Silhouette hinter dem Ihre Sand winfte und grugte. Er fab nicht wie fie weinte, aus hoffnungstofen Augen weinte. Er winkte gurud. Dann flappte bie Pforte. Das Dunkel verschlang ihn.

Mit großem Umweg ging er durch den Stadt-park heim. Der eisige Novembersturm fühlte sein heißes Gesicht. Dides, schweres Gewölf jagte an einer verwischen Mondfraße vorüber. Die Baume raufchten wie ein aufbrandendes Meer. Das Licht in den Laternen verging in den Windftogen du einem fahlen Glüben.

Und mabrend er durch bas Dunkel wie gegen eine gurudweichende Band ftieß, rangen in Mar-tin Zweifel und Bertrauen in erbittertem Rampf. Immer wieber flang es in feinem Ohr: Warum verschwieg fie bir, bag Robbe bei ihr mar? Er ahnte irgend einen Busammen-hang swischen ihm und Marianne. Kleine ploglich auftauchende Erinnerungen huschten wie helle Lichterchen feinen Gebankengang. Reine Stimmthen raunten ihm dies und jenes gu.

Aber als er endlich hochaufatmend in feinem ftillen Zimmer ftand, wo Barme und Beilchenduft ihn wie ein Atemgug Mariannes begrüßte, ba hatte er sich zurechtgefunden. Die Stimmen aus bem Dunfel waren langiam verhalt. Der Zweisel war verweht. Es war klar um ihn. Ich glaube dir, Marianne . . Aber enttäusche diesen Glauben niemals . . . .

Bünflitich um 19 Uhr abends ftand Martin am nächsten Tage in dem Bühnenflub. appetitliche junge Mädchen mit dem weißen Schürzchen und dem weißen Säubchen begrüßte ihn wie einen alten Befannten und wieder ichnirate fich ihr Mäulchen wie au einem Lächeln ober au einem Kuß. Alle Räume lagen itrablend erleuchtet. Man hörre Stimmengewirr u. Durch-einanderlachen, Gläfer- und Tellerklappern. Aus dem Musikzimmer erklang sehr ichwungvoll die süßliche "Matinata". Zu der Sigung des Bereins Theaterkultur hatte man den getäselten Esfaal hergerichtet. Er machte fich fehr feierlich. Un awangig Gerren waren fcon barin verfammelt. Alles namhafte Größen aus der Stadt. Ein paar Banfiers, Großfaufleute, einige Diref-toren aus der Großindustrie, Rechtsanwälte, ein paar Stadträte, ein Gymnasialdirektor, zwei Architekten, ein Filmregisseur und schließlich der Oberregisseur des Schauspielhauses, Dr. Man. Mit Ausnahme der Herren von der Großindustrie vot die Verjammelung kein sehr schmischendes Bild. Unter den mehr oder weniger frummbeinigen, frummrudigen Erichemungen mirfte Martin in feinem gutfigenden Cut, bem Bruntftild feines Garberobeichranfes, wie eine Er-lofung. Er ließ fich ben Borfitzenden, Rechts-anwalt Dr. Millerina zeigen und ftellte fich ihm vor. Millering besann fich fofort und ichittelte ihm ireundlich die hand. Seine jämtlichen Saare ichienen vom Kopf in ben Bart geruscht au fein, ber mie ein riefiger Suffad fein Geficht umbing. An einer gewaltigen Rafe vorbei faben ein paa runte, fluge, aber harte Augen in bie

"Sie fommen gewiffermaßen für die Breffe",

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK